

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Beirathgeber. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 245.

Dienstag den 12. Dezember.

1882.

Politische Uebersicht

In Amerika hat der Schatzsecretär Mr. Folger seinen diesjährigen Bericht vorgelegt, der in dem Antrag ausläuft, die Währungsfrage aufzuheben; die Ausprägung von Silberrdollars soll auf die Nachfrage beschränkt, die Ausgabe von Silbercertificaten aufgehoben, der Ertrag der ausgegebenen Silbercertificaten durch Goldcertificaten angeordnet werden. So geht Amerika auf das Ziel der Goldwährung los, ohne auf die Beschlüsse internationaler Bimetallisten-Congresse Gewicht zu legen. Italien hat während der vier Jahre, während deren Deutschland sich die Arme gebunden hat, seine Valuta hergestellt. In Frankreich hat der angesehenste Vertreter des Bimetallismus und Delegirter auf der letzten Münzconferenz, Herr Dumas, wie der Währungs- und Münzcorrespondent zuverlässig mitgetheilt wird, vor einiger Zeit den Anspruch gethan, man müsse angesichts des unrettbaren Scheiterns der Münzconferenz auf neue Maßregeln sinnen und hat vorgeschlagen, die Staaten der lateinischen Union möchten übereinkommen, dem Silber die Zahlungsfähigkeit nur bis zum Betrag von 200 Francs zu lassen. Ein neuer Versuch, den abgerissenen Faden der Münzconferenz wieder anzuknüpfen, ist misslungen. Im September d. J. machte nämlich die italienische Regierung der französischen den Vorschlag: es möchten die Staaten der lateinischen Union zunächst einmal zusammentreten, um sich in diesem engeren Kreise unter sich über Vorschläge zu einigen, welche man dann gemeinsam einer neu zu berufenden Konferenz unterbreiten könnte. Frankreich ging auf den Gedanken ein, aber die Ausführung unterblieb, weil schon im Kreise der fünf Staaten an eine solche Verständigung nicht zu denken war. Praktisch arbeiten alle Staaten auf die Befestigung ihrer Währung auf Grundlage des Goldes hin, während sie sich den Anschein geben, als begünstigten sie den Bimetallismus. Wir dagegen binden uns inzwischen die Hände und philosophiren über die Währungs-schmerzen der ganzen Welt, statt einfach den eigenen Missethungen, unter denen wir leiden, abzuwehren. Jeder Zeitverlust aber ist für uns ein Geldverlust.

Die französische Deputirtenkammer hat am Schluss der vorigen Woche die Beratung des ordentlichen Budgets beendet und dasselbe im Ganzen angenommen. Vor der Schlussabstimmung gab die Rechte eine Erklärung ab, in welcher sie die Verwerfung des Budgets ihrerseits begründete. Sie will sich damit nicht nur von der Verantwortlichkeit für den gefährdeten Zustand der Finanzen entlasten, sondern zugleich gegen die Ausschließung der Mitglieder der Rechten aus dem Budget-Ausschusse Einspruch erheben. Die Bonapartisten schlossen sich der in dieser Erklärung enthaltenen Kritik an, nicht aber der Budgetverweigerung selbst, für die nur 46 Stimmen aufgebracht wurden. Die Annahme des Budgets erfolgte mit der imposanten Mehrheit von 454 Stimmen, wodurch das Vorgehen der Monarchisten zu einer leeren und zwecklosen Demonstration herabstinkt.

Das russische Sanct-Georgs-Ordensfest ist am Freitag in der herkömmlichen Weise

im Petersburger Winterpalais begangen worden. Sämmtliche gelobene Ordensritter begaben sich in feierlicher Aufzucht nach dem Winterpalais. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen aus Gatschina gegen 11 Uhr Vormittags. Um 12 Uhr begann die Feier, welcher alle Mitglieder der kaiserlichen Familie beiwohnten. Großfürst Wladimir commandirte die Festparade. Nach Beendigung der glänzenden Ceremonien erfolgte, wie früher, in den unteren Corridoren die Spisung der Untermilitärs, welche im Besitze von Georgskreuzen sind. Der Kaiser umschritt alle Tische und brachte die Gesundheit der Decorirten aus, deren Zahl 1600 beträgt. Abends fand im Nicolaisaal ein großes Diner für die Georgsritter statt. Der Kaiser saß zwischen den Feldmarschällen Großfürsten Nikolaus und Michael und brachte zwei Toaste aus. Der erste lautete: „Ich trinke auf die Gesundheit unseres ältesten Georgsritters, Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm“ und der zweite: „Auf die Gesundheit der anwesenden und abwesenden Georgsritter.“ Diese Toaste wurden mit einstimmigem enthusiastischen Hurrah von allen Festtheilnehmern aufgenommen.

Die zwischen England und Frankreich schwobende Differenz wegen Aegypten dauert in voller Schärfe fort; ja man drückt sich noch sehr mild aus, wenn man nur von einer Differenz redet. Zwar wollte dieser Tage die „Times“ wissen, Frankreich scheine nicht abgeneigt, auf den englischen Compensationsvorschlag einzugehen. Durch den ihm angebotenen ständigen Vortritt in der ägyptischen Staatsschulden-Commission würde Frankreich die Verwaltung der ägyptischen Revenüen fast ausschließlich in die Hände bekommen. Man glaube daher, daß auf dieser Basis einem baldigen Einverständnis zwischen den beiden Regierungen entgegenzusehen werden könne. Auch bietet England noch einige weitere Vortheile nach anderen Richtungen an. Dagegen betonen die französischen Blätter standhaft, daß auf diesem Wege keine Verständigung zu erhoffen sei. Dem „Temps“ zufolge erwartet Frankreich von London neue Vorschläge, welche aber nicht eingetroffen seien. England widerstehe hartnäckig und concentrirte alle seine Anstrengungen auf die ägyptische Frage. Anfangs zeigte sich England aggressiv in der Angelegenheit Madagaskars, jetzt wolle es Frankreichs Action daselbst frei lassen. Auch bezüglich der Caputalationen in Tunis wolle England nachgeben und, wie es scheint, dieselben als Lösegeld für Aegypten ansehen, während Frankreich entschlossen sei, jede dieser Angelegenheiten separat zu entscheiden. In demselben Sinne soll eine Note abgefaßt sein, in welcher Quere den englischen Compensationsvorschlag zurückweist. Gleichwohl ist an den Ausbruch eines ernstlichen Conflicts nicht zu denken. England kann die ägyptische Beute nicht wieder fahren lassen, und in Frankreich wird man das einsehen und nachgeben müssen. Wenn man sich jetzt noch so gewaltig sträubt, so will man damit nur den Rückzug verdecken und nebenher noch möglichst viel zu retten suchen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Die Nachrichten

über das Befinden der Kaiserin lauten aus legterer Zeit erfreulicher als vorher. Die Kräfte der erlauchten Frau haben sich, so schreibt die Krz. Ztg., gehoben; das geistige Leben ist frisch und rege und wurde auch während der ganzen Leidenszeit in keiner Weise von den körperlichen Leiden beeinflusst. Daß die Reise von Koblenz nach Berlin die Kaiserin nicht über ihre Kräfte hinaus angestrengt hat, davon möchte namentlich auch die Thatsache zeugen, daß die Kaiserin am Morgen nach ihrer Ankunft in den unter ihren Gemächern befindlichen Wohnräumen des Kaisers mit dem Kaiser gemeinsam das Frühstück eingenommen hat. — Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen haben dieser Tage in ihrer Wohnung im königlichen Stadtschloße zu Potsdam das Hochzeitsgelächter der Provinz Pommern entgegengenommen. Dr. Freiherr v. d. Goltz, Landesdirector der Provinz Pommern, sowie der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Köller, waren als Deputation mit der Ueberreichung der Gabe betraut. Zwei große, schön ausgestattete Eichenholzkästen bergen das werthvolle Geschenk, welches aus 50 silbervergoldeten, in reicher getriebener Arbeit ausgeführten Tellern, sowie 50 Dessertbestecken — Messer, Gabel, Löffel — gleicher Art besteht.

— Prinzessin Friedrich von Preußen Mutter der Prinzen Georg und Alexander, ist am 9. auf Schloß Eller bei Düsseldorf gestorben.

— Fürst Bismarck soll wieder von neuralgischen Schmerzen stark geplagt sein; es ist deshalb sehr zweifelhaft, ob er sich demnächst an den Verhandlungen des Reichstags betheiligen wird.

— Der Grundstein zu dem neuen Reichstagsgebäude) auf dem Königspalace wird, wie wir hören, am Geburtsstage Sr. Majestät des Kaisers am 22. März n. J. gelegt werden. Der Kaiser soll bereits seine Genehmigung zu dem nunmehr modificirten Wallot'schen Plane erteilt haben. Die an der Sommerstraße nach der Spree zu gelegenen Gebäude, welche für das Bauerrain angekauft wurden, sind jetzt bereits sämmtlich niedergelegt und mit dem Abbruch des Raczynski'schen Palais wird gleich nach Neujahr begonnen werden.

— (Zur Ausführung der Viehzählung) am 10. Januar n. J. hat der Minister des Innern jetzt die erforderlichen Instruktionen mittelst eines Circularrescripts an die Bezirksregierungen ergehen lassen, welche demgemäß die Ortsbehörden mit Anweisung zu versehen haben. Diese selbst haben die Zählung in die Hand zu nehmen und die Zähler aus den Reihen der unbescholtenen Gemeinbegehörigen zu wählen. Wo geeignete Personen, die das Zählamt unentgeltlich übernehmen wollen, schlechterdings nicht zu finden sind, sollen kleine Remunerationen bewilligt werden. Militärische Etablissements bilden besondere Zählbezirke, in denen Militärbesamte das Zählgeschäft besorgen. Um die Viehzählung nicht zu erschweren, sollen alle auf den 9. bis 11. Januar 1883 fallenden Feste und Viehmärkte auf andere Tage verlegt werden.

Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag. (Sitzung vom

Sonnabend, 9. Dezember.) Die dritte Verabreichung der Zusammenstellung der dem vormaligen Norddeutschen Bunde aus der französischen Kriegskostenentschädigung zu erlegenden Ausgaben, auf Grund der in zweiter Verabreichung unverändert angenommenen Kommissionsanträge wird ohne Debatte erledigt und die Vorlage angenommen. Bei der sodann erfolgenden Fortsetzung der ersten Staatsberatung ergriff zunächst das Wort Unterstaatssekretär Burkhart, um gegenüber den Ausführungen des Abgeordneten Ricker noch einmal die strikte Verfassungsmäßigkeit des Doppelstaats nachzuweisen. Das Bedürfnis der Vermehrung der Reichs-Einnahmen stelle sich in den Einzelstaaten immer deutlicher heraus. Die Regierung werde sich bemühen, neue Einnahmequellen so lange in Vorschläge zu bringen, bis die Volksvertretung sich zur Annahme derselben entschließt, und die Notwendigkeit neuer Einnahmen anerkennt. Wenn Ricker angebeutet habe, daß man bei der augenblicklichen Finanzlage an Erparungen im Reichsheer- und Marine-Etat denken müsse, so spreche er demgegenüber die Erwartung aus, daß alle staatsverhaltenden Elemente solchen Anforderungen widersprechen werden. Abg. v. Minnigerode (konf.) schildert die günstige Lage unsrer Industrie als eine Folge der neuen Schutzoll-Politik. Der Verkehr in Königsberg, für den man so sehr befürchtete, hat sich gehoben, die Textil-Industrie ist in rapidem Zunehmen begriffen, in den Grenzdistrikten haben verschiedene Branchen sich im Inlande etabliert und konkurrenz erfolgreich mit dem Auslande. Den Erfolgen dieser Politik gegenüber könne die linke Seite des Hauses nicht aufkommen, deren Haftpflichtenwurf bereits einen Unfall erlitten habe. Auch die extremen Elemente der Fortschrittspartei sondern sich jetzt aus, und erst neulich hat im fortschrittlichen Verein „Waldeck“ ein Demokrat betont, daß die Fortschrittspartei auf demokratischer Grundlage beruhe. Abg. Richter (Fortschr.) Die Fortschrittspartei ist entstanden aus einer Vereinigung der demokratischen und der konstitutionellen Partei und hat sich dieser Herkunft nie geschämt, zu ihr haben Männer wie Waldeck und Ziegler gehört, deren Königstreue und Patriotismus niemals bezweifelt worden ist. Die Schilderungen von dem Aufstehen der Industrie sind theils übertrieben, theils auf ganz andere Ursachen zurückzuführen. Der Verkehr in Königsberg hat zugenommen, weil die Eisenbahnen in Rußland nicht ausreichend waren, und die durch ein Unwetter herbeigeführte theilweise Zerstörung des Hafens von Altau auszugleichen. Dafür kann aber die Bismarck'sche Gesetzgebung nichts. Heute weist der Etat bereits aus neuen Steuern 124 Millionen mehr auf, als im Jahre 1878/79. Demgegenüber steht nur der Steuererlaß in Preußen mit 20 Millionen, der aber durch das Defizit mehr als aufgewogen wird. Statt diejenigen Objekte, die eine Steuer noch ertragen könnten, nämlich Rüben und Branntwein, heranzuziehen, hat man Mittel zur Besteuerung herangezogen, die dazu ganz untauglich sind, nämlich Vorkeschäfte und Holz und amerikanische Fleischprodukte. Bei den Vorkeschäften wird das selbste Geschäft am schwersten getroffen, während der Differenzhandel fast steuerfrei bleibt. Man verheuert das amerikanische Fleisch, das unsere Industriearbeiter nicht entbehren können. Die Erkundungsfahrt beim Genuß amerikanischen Fleisches ist nicht so groß, wie das Glend, das durch den Mangel billiger Fleischmengen in großen Arbeiterkreisen herbeigeführt wird. Die Sicherheit auf der rechten Seite scheint doch nicht ganz echt zu sein, sie wissen, daß Ihnen die Zukunft nicht gehört, und beilen sich, schleunigst Alles durchzuführen, daher die Wahleinflüsse, daher Ihre Eile. Hätten Sie das Volk hinter sich, so wäre das nicht nötig. Sie werfen uns vor, Minister werden zu wollen. Glauben Sie denn wirklich, daß so viel Verlockendes in einem Ministerposten für uns liegt? Etwa das große Gehalt, oder die gute Behandlung? für uns ist bedeutend die Kanzlerfrage. Ich glaube, nach dem Fürsten Bismarck wird überhaupt kein Reichskanzler fungieren, wenigstens nicht mit den heutigen Machtverhältnissen. Diese übermäßige Gewalt des

Kanzlers ist gleichmäßig bedenklich für das Volk, wie für die Krone, weil sie die freie Wahl der Minister beeinträchtigt. Einem solchen Zustande gegenüber ist die Gefahr, die mit einem zweijährigen Etat verbunden ist, für die Volksvertretung besonders groß, und darum bitte ich Sie, diesen zweiten Etat abzulehnen. Finanzminister Scholz plaidirt für den zweijährigen Etat; auch die preussische Regierung werde sich bemühen, denselben für Preußen einzuführen; Nebner wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Abgeordneten Richter. Der sächsische Minister von Notitz-Wallwig und der Kriegsminister von Kamme widerlegen einzelne spezielle Ausführungen des Abg. Richter. Abg. v. Bennigsen (Nat.-lib.) hofft, daß in der Budgetkommission sich eine Verminderung der Ausgaben für Heer und Marine, namentlich bei den einmaligen Ausgaben ermöglichen lassen werden. Eine Reform der Zuckerrüben-Steuer sei dringend erforderlich, da heute die Wiedererstattung der Steuer beim Export thatsächlich eine ganz bedeutende Export-Bonifikation darstellt. Der zweijährige Etat sei ein ganz gefährliches Experiment mit Verfassungsfragen. Es sei ganz klar, daß die Verfassung einjährige Etats-Perioden beabsichtigt habe und kein Mensch habe bei der Verabreichung der Verfassung an die Möglichkeit gedacht, daß man einmal auf Grund der vorhandenen Bestimmungen eine zweijährige Budgetperiode für zulässig halten könne. Auch kein Rechtslehrer habe je diese Ansicht ausgesprochen. Die aufgeworfene Frage sei von eminent politischer Bedeutung, und man versuche, die Rechte der Volksvertretung zu beschränken, wodurch der Reichstag zu einem Parlament zweiter und dritter Ordnung herabgesetzt werden würde. Hierauf verlegt sich das Haus, nachdem noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen gewechselt waren und der Abg. Hobrecht (Nat.-lib.), der eine vom Finanzminister Scholz gethane Aeußerung auf sich bezog und sich gegen solche nicht diskreten Mittheilungen verwahrte, er habe nur für eine Verfassungsänderung gestimmt. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung und kleinen Vorlagen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Provinz und Gegend.

+ Das Polizeiamt zu Leipzig verbietet jedoch für den dortigen Polizeibezirk die Herstellung und den Verkauf der neuerdings in den Handel gebrachten, aus Pappe angefertigten Nachahmungen von Gold- und Silbermünzen, welche zu betrügerlichen Zwecken verwendet werden können.

+ Bei Wahrenberg, das vom Hochwasser der Elbe sehr oft zu leiden hat, sind gegenwärtig die Ländereien wieder überschwemmt. Das Wasser, welches bereits bis ans Dorf reicht, hat die Aussaat vieler Vessler vernichtet.

+ Zwischen Berge und Nabel, dießseits der Elbe, ist vor einigen Tagen früh die Leiche eines Knechtes aufgefunden worden. Man vermutet, daß derselbe von einem Tanzvergnügen heimkehrend unterwegs eingeschlagen und erstickt sei.

Bermischtes.

* (Petition.) In der Sitzung der Petitions-Kommission am vorigen Sonnabend kamen nur unwesentliche Petitionen zum Vortrage; dieselben wurden als ungeeignet für den Vortrag im Plenum befunden. Ein Petent, welcher sich an Excellenz Windthorst mit der Bitte gewandt hatte, seine Petition beim Landtage zu vertreten, jedoch abschlägig befunden war, hatte der Petition beifolgendes humoristisches Anschreiben angehängt: „Excellenz v. Windthorst will nicht ran, — drum bin ich ein geschlagener Mann; — wenn man mir nirgend's helfen will, — wird feil sein mein Herze baldigst still. — Wo soll man in der weiten Welt — dann Hülfe suchen ohne Geld — und ohne alle weitem Mittel — und ohne Deden, ohne Ziel? — Minister bleiben felsenhart, — wenn man auch noch mehr Krakfuk scharf! — Drum fleh ich an ein höhes Haus, — reißt mich aus meinem Glend raus — und helfst mir doch, mir armen Mann, — daß ich recht laut dann jagen kann: — das Parlament gehöhen mir — sonst wa' ich ungetommen schier!“

* (Hochwasserbericht.) Der Rhein befindet sich unausgesehrt in langsamem Fallen. In Köln betrug am Sonnabend der Wasserstand nachmittags 1 Uhr 655, in Bingerbrück 420 cm., derjenige der Mosel bei Trier 374 cm. Die Nachrichten vom Hochwasser der Seine lauten immer noch sehr bedenklich. Man schreibt aus

Paris, daß die Seine von Freitag bis Sonnabend wieder 0,10 m gefallen ist und noch 680 m hoch steht. Die Wasserschäden der Häuser sind sehr groß; viele Häuser in den Dörfern sind eingestürzt oder unbewohnbar; in dem Dorfe Mantas an der Marne, das fast ganz verlassen ist, steht das Wasser im obern Stock der Häuser. Von Poissy bis Mantas ist die Seine so breit, daß die Ufer dem Blicke verschwinden.

* (Ein trauriges Bild vom Leben der Großstadt) enthält der Berliner Volkszeitung vom 8. d. M. Es ist da in lafontischem Amteßill zu lesen: In Laufe des 8. d. machten fünf Personen ihrem Leben ein Ende, und zwar durch Erhängen: 1) ein Diener, 2) ein Schuhmacher, 3) ein Arbeiter, 4) ein Hauseigentümer, und durch Erschießen: ein Kaufmann. — Welche Summe von Jammer und Glend!

* (Ein Hund als Lebensretter.) Auf eine merkwürdige Weise wurden am Montag Abend die beiden Kinder der in Wien wohnhaften Tischlergrauin Sch. aus großer Gefahr gerettet. Während Frau Sch. bei der Wasserleitung auf dem Gange einen Krug Wasser holte, war ihr 5 1/2 Jahre altes Köchterschen eine auf einem Fische stehende brennende Lampe um; die Lampe fiel zu Boden, zerbrach und das brennende Petroleum ergoß sich nach allen Seiten. Das Kind sprang auf, und wie es sah, daß sein Kleidchen in Flammen stand, lief es schreiend zur Thüre hinaus; hier jedoch fiel es über einen vor der Thür liegenden nassen Lappen, und wie es vom Boden wieder aufstand, war der vordere Theil seines Kleides zwar total verbrannt, die Flamme aber erstickt. Der Körper des Mädchens hatte fast gar keinen Schaden gelitten. Frau Sch., die auf das Geschrei des Mädchens eiligt herbeigekommen war, suchte die schon über einen ziemlich großen Theil des Zimmers verbreitete Flamme durch Decken zu erstickern, und als ihr das endlich gelungen war und sie eine Kerze angezündet hatte, wurde sie mit Entsetzen gemahnt, in welcher höchster Gefahr auch ihr zweites Kind, ein acht Monate alter Knabe, geschwehrt habe. Sörger lag der Knabe auf einer kleinen Decke auf dem Fußboden in der Nähe des Tisches, und jetzt war das Kind mit seiner Decke weit vom Tische entfernt und hielt das Mädchen des Kindes fest mit den Händen, geriet und zog es sammt der Decke gegen das Fenster, bis zu welchem Punkte das brennende Petroleum sich noch nicht ergoßen hatte. Es war kein Zweifel, daß der Hund das Kind aus dem Bereiche des Brennstoffes gerettet und auf diese Weise gerettet hat.

* (Freundschaftlicher Briefwechsel.) Von zwei Freunden, welche sich gerne nutzten, verrieth der eine viele Weilen weit. An dem Tete seiner Bestimmung angelangt, schickte er seinem Freunde einen unfrankirten Brief, welcher bloß die Worte enthielt: „Du meiner Veruhigung schreibe ich Dir, daß ich gesund und wohl angekommen bin.“ Darauf schickte ihm der andere per Post ebenfalls unfrankirt ein schweres Paket, enthaltend einen biden Stein, etwa einen Viertelcentner schwer, mit den Worten: „Durch Deinen Brief ist mir beizufolgender Stein vom Herzen gefallen.“

Eisenbahn, Post, Telegraphen.

Unter der Bezeichnung Postpakete werden im Postpachterverkehr nach dem Auslande diejenigen Pakete verstanden, welche bis 2 kg schwer sind, in feiner Umhüllung 60 cm überschreiten und deren Umfang auf 20 cm begrenzt ist. Außerdem ist Bedingung, was von den Abnehmern vielfach übersehen wird, daß die Sendungen bei der Einlieferung frankirt werden und keine Nachnahme auf dieselben entnommen wird. Für Sendungen, bei denen diese Bedingungen erfüllt sind und welche nach denjenigen Ländern gerichtet sind, die der Pariser Uebereinkunft vom 3. November 1880 beigetreten, sind die Taxen durchweg billiger als nach dem gewöhnlichen Tarif. Zu diesen Ländern innerhalb Europas gehören zur Zeit: Bulgarien, England, Frankreich, Italien, Montenegro, Niederland, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Serbien und Türkei, außerdem Europa: Aegypten, französischen Colonien, Tripolis und Tunis. Ueber die Höhe der einzelnen Portolage, der Anzahl der beizuzählenden Post-Anzahlverrichtungen u. s. w. ertheilen die Postanwalten Auskunft.

Literatur.

Karl Köhne: Die Liturgie oder die Ordnung des evangelischen Hauptgottesdienstes nach ihrer Bedeutung und Gliederung für die christliche Gemeinde dargestellt. Halle a. S. Eugen Stryen. Preis 75 Pf.

Gern empfehlen wir vorgenannten Büchlein, dessen Preis bei der vortheilhaften Ausstattung ein sehr geringer ist, wegen seines anziehenden Inhalts allen denen, welchen eine würdige verständigvolle Feier des sonntäglichen Hauptgottesdienstes am Herzen liegt. Namentlich dürfte es vielen Gemeinde-Kirchenräthen eine willkommene Gabe sein, da es in gedrängter Kürze und doch vollständig über alles orientirt, was mit dem Gottesdienste unserer evangelischen Kirche in engerer oder weiterer Verbindung steht. Wenn man das am Ende beigefügte Sachregister anschaut, so staunt man geradezu, wie es möglich war, einen so reichen Inhalt in so knapper Form zu geben. Wer wissen will, wozu wir die sogenannte „Liturgie“ haben und welche Bedeutung ihr organischer Aufbau in allen seinen Theilen für jeden, der am Gottesdienste theilnimmt, hat, der nehme sich die Stunde Zeit, welche die Relecture des Büchleins erfordert und wir sind sicher, es wird zurüben gestellt sein und, was noch mehr werth, dem sonntäglichen Gottesdienste mit erhöhtem Verständnis und gesteigelter Erbauung beizuwohnen. Darum ist es allen Kirchgängern bestens empfohlen!

Carl Adam. Flaschenbier-Offerte. Carl Adam.

Aecht Nürnberger Schankbier	18 Fl. 3 Mt.,
" Blume des Elstertales	20 " 3 "
" Galleisches (Pilsener Art)	24 " 3 "
" Gräber Gesundheitsbier	20 " 3 "
" Merseburger Bitterbier	24 " 3 "
" Merseburger Lagerbier	25 " 3 "
engl. Porter	pr. Dgd. " 4,80 "

Obige Biere sind flaschenreif und kann ich selbige als vorzüglich empfehlen. Pfand für Flaschen wird nicht erhoben. Fehlende müssen per Stück mit 10 Pf. vergütet werden.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager

G. Fuchs, Markt 33,

empfeilt reichhaltige Auswahl von Pelzwaaren, als: Herren- und Damenpelze, Garnituren für Damen und Kinder jeder Pelzart zu Weihnachtsgeschenken passend, Fußsäde, Fußkörbe, Decken, Jagdmüße und Pelzhandschuhe zu den billigsten Preisen. Filzschuhe, gutes Fabrikat, mit und ohne Ledersohlen.

Alle Neuheiten von

Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten und -Mützen in den neuesten Formen und Farben.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

D. O.

Größtes Lager von

Honigkuchenscheiben

mit höchstem Rabatt und

Baum-Confect

in reichster Auswahl empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14/15.

Frische Seefische.

Dem Wunsche vieler Herrschaften entsprechend, werde ich jeden Mittwoch den hiesigen Wogenmarkt besuchen.

Fr. Lachs, Seezungen, Steinbutt, Zander, Cablian, Schellfisch und Dorsch zu billigen Preisen empfehlend, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Wittwe Krabmer, Halle a. S., Fluß- u. Seefischhandlung.

Weihnachts-Ausstellung.

Hiermit zeige den geehrten Bewohnern Merseburgs und Umgegend die Eröffnung meiner diesjährigen Weihnachts-Ausstellung ergebenst an.

Dieselbe bietet eine große Auswahl von nur feinsten Desserts und Baum-Confect in allen Genres, vorzügliche Lübecker und Königsberger Marzipane, sowie alle Sorten Honigkuchen.

Gleichzeitl empfehle meine so sehr beliebten Knabberhäuschen und Fleischerladen.

Fr. Schreiber, Conditior.

Bestellungen auf nur vorzügliche Weihnachtsstollen nimmt entgegen

d. O.

Luckenauer Preßkohlensteine

von den A. Riebeck'schen Werken

liefern ich in jedem Quantum sowohl ab Bahnhof hier, als auch frei in das Haus prompt und billigst.

Heinrich Schulze, fl. Ritterstraße 17.

Zur Fest-Bäckerei

empfeilt

bestes Böllberger Weizenmehl

billigt

Carl Adam,

Oberburgstraße Nr. 5.

Cachemirereffer,

neue Sendung, eingetroffen bei
Johannis-**Fritz Roenneke.**
straße 17.

Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk.

F. Karius, Brühl 17.

Galleschen

Honigkuchen

sowie

Baumconfect

in größter Auswahl empfiehlt die Bäckerei von

Louis Stelzner,

Globigauer Straße Nr. 1.

Auf 3 Markt Honigkuchen 1 Mk. 50 Pf. Rabatt.

- Taubenfutter,
- Hühnerfutter,
- Hafer,
- Gerste,
- Häsel

billigt bei

Carl Adam,

Oberburgstr. 5.

C. F. Liebich,

14 Markt 14,

empfeilt zu

Weihnachtsgeschenken

passend:

- Werk- und Laubfächerkasten,
- Schlittschuhe jeder Art,
- Tisch-, Dessert- und Taschenmesser,
- Wirtschaftswaagen,
- Stahl- und Messingplatten,
- Torf- und Kohlenkasten 2c. 2c.

Für Festgeschenke.

Die Wein-Größhandlung von

Sd. Jäger & Co. zu Köln a. Rhein, Specialität: Rhein- u. Moselweine unter Garantie der Reinheit versendet: 1 Kiste von 18 Flaschen sortirt in 6 Sorten guter Qualitäten Mosel-, Rhein- und Rothweine gegen Einzahlung oder Nachnahme von 20 Mark.

Deutsche Hypothekbank

(Act.-Ges.)

BERLIN.

Die am 2. Januar a. l. fälligen Coupons der 4- und 5-procentigen Hypothekenscheine werden schon vom 15. Dezember a. e. ab bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.
Merseburg, im Dezember 1882.

Louis Zehender.

Bruno Heinze,

Sattler und Täschner,

Markt Nr. 28, Markt Nr. 28, empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Stickerien werden sauber garnirt und angefertigt.

Waschleder-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder mit und ohne Pelz, einfache, doppelte, große und kleine Bruchbänder empfehle in reichlicher Auswahl.

J. Thomas,

geprüfter Bandagist und Handschuhmachermstr.
Merseburg, Entenplan Nr. 6.

Neuheit!

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle

Smyrna Teppiche, imitirt,
2 Ellen breit, 3 Ellen lang,
à Stck. 30 Mark.

Große Auswahl anderer Teppiche bei
billigsten Preisen.

J. Schönlicht, Merseburg.

Feine Packete, als:

Mandel-Chocolade- und Nuß-Lebkuchen,
weiße und braune Nürnberger Oblatenkuchen,
sowie Marzipan- und Makronen-Lebkuchen
in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtsstr 14/15.

Theodor Ebert,

Mechaniker & Optiker,

Merseburg, Kl. Ritterstraße 2 (nahe am Entenplan),
hält zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik
und Optik einschlagenden Artikel bei Bedarf bestens empfohlen.

Specialität:

Brillen.	Operngläser.	Barometer.	Reisszeuge.
Klemmer.	Fernröhre.	Thermometer.	Reissbreiter.
Lorgnetten.	Microskope.	Alkoholometer.	Reisschienen etc.



C. R. RITTER,

Pianosfabrik,

Merseburg, Halle aS.,

empfehlst solid gebaute Pianos von 450 Mark an zur
Auswahl unter fünfjähriger Garantie.

Willy Fiedler,

Goldarbeiter, Gotthardtsstraße 7,

empfehlst sämtliche Artikel seines reichhaltigen Gold- und Silber-
waarenlagers zu den billigsten Preisen.

Größte Auswahl in Herrenketten, Damenketten und Colliers.

J. G. Knauth & Sohn,

S. Entenplan 8.

Von unsern Pelzwaaren, Filzwaaren, Hüten, Mützen, Handschuhen, Schlipsen,
Fellshuhen (mit und ohne Ledersohlen), sowie allen Artikeln in unserm Geschäft,
stellen wir wie alljährlich einen großen

Weihnachts-Ausverkauf.

Da sich unsere Waaren schön und praktisch zu Festgeschenken eignen, und
jetzt eine bedeutende Herabsetzung erfahren haben, also sehr billig.

Hierzu eine Beilage.

Neuheit!

**Roggenmehl,
Futtermehl,
Graupenschrot,
Maisschrot,
Roggenkleie,
Weizenschaalen**

empfehlst billigt

Carl Adam,

Oberburgstraße 5.

Halleschen Honigkuchen

und selbstgearbeitetes leichtwiegendes

Baum-Confect

zu allerbilligsten Preisen in verschiedenen Mustern und
schönem Geschmack hält hiermit bestens empfohlen die
Reichliche Niederlage **Brettelstraße 22.**

Rabatt

auf 3 Mt. Honigkuchen 1,50 Mt.

" 2 " " 1,-- "

" 1 " " 0,50 "

Frischen Schellfisch,

frische **Solsteiner Karpfen**

empfehlst

C. L. Zimmermann.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat,
empfehlst unter mehrjä-
hriger Garantie zu billi-
gen Preisen

E. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Gewerbe-Verein

Dienstag den 12. Dezember, abends 8 Uhr hält
sich im Saale der Loge.

Vortrag des Herrn **Dr. O. Zacharias:**

Die Hauptpunkte der Lehre Darwin.

Die Mitglieder der Loge und des Gewerbevereins
mit ihren Angehörigen werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Gesang-Verein.

Mittwoch den 13. Dezbr., 7 Uhr,
in der Kaiserhalle

Abendunterhaltung

für Kammermusik.

Ausführende: Die Herren Concertmeister **Schradick,**
Holland (Violine), **Zhümer** (Viola), **Alwin Schröder**
(Violoncello) aus Leipzig.

Programm:

Haydn: Quartett in G dur, Schubert: Quartett in A moll

Beethoven-Quartett.

Karten für Nichtmitglieder à 1,50 Mt. bei Herrn

Wiese.



Männer-Turn-Verein.

Singestunde Mittwoch den 13. d. M. auf

der Funkenburg. Der Vorstand.

Tivoli.

Montag den 18. Dezember 1882.

**Ensemble-Gastspiel des Carola-
Theaters in Leipzig.**

Mit neuer Ausstattung:

Boccaccio.

Große Operette in 3 Akten von Fr. v. Suppé.
Subscriptionlisten werden in Umlauf gesetzt.

Deutsche Reichsfechtschule.

Zu dem Freitag den 15. d., abends 8 1/2 Uhr,
in der Kaiserhalle stattfindenden

Kränzchen

der Fechtschulen Nr. 3932 u. 5376 werden sämtliche
Mitglieder des Orts-Verbandes ganz ergeben eingeladen.
Die Fechtmeister der Fechtschulen
Nr. 5376 u. Nr. 3932.

Zu einem sechs Wochen alten Kinde wird ein zweites
Kind zum Stillen angenommen. Nähere Auskunft
ertheilt die Erped. d. Bl.

Ein älteres erfahrenes Mädchen, das mit Kindern
umgehen kann, oder eine Aufwärterin für den ganzen
Tag wird sogleich verlangt.

Weihenfelder Straße 6 II.

Die Beleidigung gegen den Fabrikarbeiter **H. W.**
habe nehme ich hiermit zurück.

H. Gottschalk, Marer,

(B. 9093 H.)
in Zornau.
Sonntag Abend sind 600 Mark in einer Briefkastle
verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten,
dieselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Beilage
Provo
In dem
zu Halle tra
gehender Gifto
brechung zufa
nen zu gründe
Ramen, Lu
Bürkung d
haben soll.
Wein jährlich
Anzahl kleiner
einen wissen
oder eigentlic
sich werden
schäffens
ständig sein.
nützlich un
sollen sich bi
Zehnter der
auch in das
Es gilt einen
Kom, der ge
wirkende alte
ist ab je.
Schon nam
Panzers ver
wird bemächt
Galle, Kolde
nie dem Arch
schmetzt Ki
über die Dre
stellen soll.
eine constit
barg einber
keinem Zwei
schischen Verei
sörten Anst
ausgehende
fruchtbar
Wie se
Greizer z
zugenommen
drängt hat.
Zahl, G
selbst immer
jungst ein
fr. Almholt
kintzen Be
Wie
9. Dezemb
acht Arb
mit der M
den So
schäftig w
auf dem
des Beh
durch U
Geräthe
Str. Gise
Beim 3
Geräthsch
herüber.
verlegt, n
beschäftigt



gangen. — Die Wahlprüfungs-Commission hat die Wahl v. Ledebows, des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, beanstandet

Wermischtes.

(Der Mädchenmörder Müller.) Die Weiffal Volkszeitung schreibt: Der Mörder der Helene Weiland zu Koblenz, Bremer Joseph Müller, ist in Koblenz photographirt worden, und durch Verbreitung seines Bildes in unserem Luftverkehr wird sich hoffentlich feststellen lassen, ob derselbe unlerer noch unentdeckten fünf Frauenmorde verdächtig ist oder nicht. Bei dem unglücklichen Namen desselben — es giebt in Deutschland mehr „Müller“ wie Sterne am Himmel — und bei unserer fortschreitenden Bevölkerung ist eine Feststellung der Person immer schwieriger. Während in den ersten Tagen viele den „Josef Müller“ gefasst haben wollten, erfuhren wir später aus guter Quelle, daß er hier weder bei der Rheinischen noch bei der Bergisch-Märkischen Bahn jemals beschäftigt gewesen sei. Auch auf dem hiesigen Melbamb ist er weder an, noch abgemeldet. Daher ist der Mörder nicht von Bochum; die Rheinländer haben nur Bochum mit Dortmund verwechselt. Der Unmensch ist im Jahre 1850 zu Reifferscheid, Kreis Schleiden, geboren und Vater von drei Kindern. Vor einigen Jahren (vom November 1879 bis März 1880) hat der Mörder in Dortmund — Heiligeweg 48 und Märkische Straße 22 — gewohnt und ist dann nach Call im Kreise Schleiden verzogen. Die Nachricht, daß Müller sich auch als Thäter verschiedener Bochumer Luftmorde bekannt habe, ist zum mindesten verfrüht, wahrscheinlich sogar nur leere Kombination. Natürlich werden die eingehendsten Recherchen in dieser Hinsicht angestellt.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt. mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgetr. Nr. 18

	10/12, Abds. 8 Uhr	11/12 Mrgs. 6 Uhr
Barometer Millim.	746,0	745,0
Therm. Celsius	- 3,2	- 8,0
Rel. Feuchtigkeit	70,1	93,5
Bewölkung	5	7
Wind	WS	W
Stärke	5	4
Therm. Minima - 3,6 Niederschläge 1,8 mm. Schneehöhe 10 mm.		

Anzeigen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg
vom 4. bis 10. Dezember 1882.

Ehe-Ehelichungen: der Former Gorge mit F. M. H. Kunze, Neumarkt 69. — Geboren: dem Boten bei der Prov.-Bew. Hildebrand ein S., a. d. Reithahn 2; ein unehel. S.; dem Hdb. Friedrich eine L., Sirtzberg 2; ein unehel. S.; dem Hdb. Franz eine L., a. d. Geißel 4; dem Fingelbecker Langhein ein S., Breitestr. 10; dem Hdb. Döhne eine L., Antstahler 12; ein unehel. S.; dem Hdb. Wagner ein S., Bahnhofstr. 4; dem Hdb. Böhm ein S., Brühl 16; dem Maurer Ulrich eine L., Seitenbeutel 9; dem Fabrikarb. Stahlberg eine L., Sirtzberg 22; — Gestorben: des verstorb. Hdb. Nagler S., 1 F. 11 M., Krämpfe, Brühl 13; des Hdb. Graneiß S., 2 F. 5 M., Diphtheritis, Kreuzstr. 2; des Hdb. Winkler L., 1 F. 8 M., Rosenbrand, Kuzgestr. 5; des Hdb. Krommler Ehefr. geb. Schen, 62 F. 5 M., Altersschwäche, Unteraltersburg 47; eine unehel. L., 5 M., Krämpfe, des Fabrikarb. Reiter todgeb. L., Schmalse-straße 21; des Kgl. Bezirks-Verwaltungs-Gerichts-Dir. Robbe L., 14 F. 6 M., Gehirnanomalie, Halle'sche Str. 5; des Glasermeist. Reishauer todgeb., S. Breitestr. 3; des Müllers Merkel L., 2 F. 10 M., Halseiden, Brühl 2; der Kgl. Regier.-Secr. Heffter, 62 F. 1 M., Nervenleiden, Weissenfeiler Str. 7; ein unehel. S., 7 1/2 Stunde, Schwäche; des Hdb. Barigel L., 6 M., Krämpfe, gr. Sirtzstr. 8; des Druckers Hepler L., 3 F. 2 M., Diphtheritis, Windberg 8.

Arken- und Familien-Nachrichten.

Dom. Beerdigt: den 10. Dezember der Königl. Regier.-Secr. Heffter.
Stadt. Getauft: Marie Anna, L. des Fabrikarb. Weder; Richard August, S. des Hdb. Eigendorf; Frieda Bertha Ella, L. des Schneidermeist. Langhals; Friedrich Wilhelm, S. des Tischlers Andros; Minna Mariha, L. des Hdb. Körner; Richard Ernst, S. des Maurers Bauer. — Beerdigt: den 6. Dezember der einzige S. des Hdb. Graneiß; der nachgel. jüngste S. H. Ehe des Hdb. Nagler; den 7. die einzige L. des Hdb. Winkler; den 8. eine unehel. L.; den 9. die todgeb. L. des Fabrikarb. Reiter; der todgeb. S. des Glasermeist. Reishauer; den 10. die jüngste L. des Hdb. Merkel; die älteste L. des Druckers Hepler; den 11. die jüngste L. des Hdb. Barigel.
Städtische. Donnerstag Abend 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinen.
Neumarkt. Beerdigt: ein unbekannt. S.
Altenburg. Getauft: Marie Minna, L. des Hdb. Richter; Paul Max, S. des Formers Lindemann; Ferdinand Friedrich Walter, S. des Kaufm. Egieme; Anna Margaretha, L. des Bureau-Assist. Braun. — Beerdigt: die L. des Kgl. Bezirks-Verwaltungs-Gerichts-Directors Robbe; die Ehefr. des Hdb. Krommler.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater und Schwiegervater, der Kreisbotenmeister Herr Gottfried Hartmann in seinem 58. Lebensjahre. Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung an die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Merseburg, den 10. Dezember 1882.

Am 5. Dezember cr. verschied unsere theure Gattin, Mutter und Schwiegermutter Frau Friederike Malz geb. Söffler in ihrem 62. Lebensjahre. Ihre langen mühsig und flaglos ertragenen Leiden endete ein sanfter Tod, er hat ihrem bleichen Antlitz nicht die lieben Blige zu rauben vermocht, die das Bild ihres edlen Herzens waren. Unter zahlreicher dankbar empfundener Theilnahme haben wir die liebe Verbliebene zur letzten Ruhestätte gebracht. Ihr Geist aber, ihr erhabenstes Vermächtniß, wird rein und herzlich in uns fortleben und in diesem Bewußtsein lindert sich unser Schmerz. Neumarkt, den 9. Dezember 1882. Die trauernde Familie Malz.

Ein Paar Käufer Schweine stehen zum Verkauf Georgstrasse 4.

Ein Paar Käufer Schweine stehen zum Verkauf Kreuzstraße Nr. 5.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung, Stallung, Wagenremise, Futterboden u., vom 1. April 1883 ab oder auch früher zu vermieten von Edm. Koch & Co., Clobigauer Str.

Steinstraße 6 ist die zweite Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Die erste Etage Marktstraße Nr. 8 zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Auf Wunsch mit etwas Garten.

Unteraltersburg 26 ist ein freundliches Logis zu vermieten, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, Loggia, Keller, Bodenraum und Kitzgebrauch des Waschklosets, kann sof. oder 1. April bezogen werden.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör und Garten wird von ruhigen Mietern zum 1. April n. F. gesucht. Offerten unter H. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

C. Pertz,

Breitestr. 2., Tischlerstr., Breitestr. 2., empfiehlt sein Lager

selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten, polirt und lackirt, und stellt billige Preise.

Nähmaschinen, besitzt deutsches Fabrikat empfiehlt G. Pröhl, Hofmarkt 2, im Hofe.

J. Küchel,

Markt 27. Drechsler, Markt 27. empfiehlt sich bei Bedarf zu allen vorkommenden Drechslerarbeiten.

Särge billigst bei Wilhelm Borsdorff, Schmalsestr. 26.

Fertige Särge

zu sehr billigen Preisen bei K. Hoffmann, Tischlermeister, Breitestraße Nr. 5.

Gutgearbeitete Möbel

stehen zu billigen Preisen zu verkaufen bei K. Hoffmann, Tischlerstr., Breitestraße Nr. 5.

Große Weihnachts-Ausstellung!!

in Hängelampen von kleinsten bis zum größten, Salonlampen, Tischlampen, Haus- und Flurlampen. Haus- und Küchengeräthe, emaillirte Kochgeschirre u. c.

Anverkauf sämtlicher Spielwaaren: kleine Kochmaschinen, Zinnsofaten, Flinten, Säbel, Christbaumhalter und Blechspielzeug billigst bei

Robert Müller, Klempnerstr., Dom 4.

Zur Stollenbäckerei: Feine Weizenmehle
in bester backfähiger Waare empfiehlt die Meuselauer Mühle.

Alle Sorten
Ch- und Koch-Chocolade, Cacaos, sowie Thee und Vanille
in nur bester Qualität zu verschiedenen Preisen empfiehlt die Conditorei von
Fr. Schreiber.

Gutkochende Hülsenfrüchte
als:
Bohnen, Erbsen, grüne Erbsen, geschälte Erbsen, Linsen
empfiehlt billig

Carl Adam,
Oberburgstr. 5.

Hypotheken-Capital

von Behörden, Instituten und Privaten auf gute Acker-sicherheit, à 4—4 1/2 %
je nach Höhe und Rangs stets zu verleihen.
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11.
[M. 19599.] **Carl Peril.**

G. Friedrich,

Sattlerstr., gr. Sixtistr. 12, empfiehlt seine

selbstgefertigten **Wiegen- u. Fahrpferde.** Alle werden wieder reparirt und aufgeputzt.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle:
la. bayr. Rittergutsbutterseckmalz, garantiert rein,
feinste gemahlene Raffnade,
la. Elemé-Rosinen, } beste Frucht,
la. Corinthen, }
beste bittere und süsse Mandeln, gänzlich stücker- und schalenfrei,
la. Citronat,
Backgewürze, frisch gestossen und garantiert rein,
Otto Teichmann.

Reparaturen an Regenschirmen, sowie allen in mein Fach schlagenden Arbeiten werden gut, billig und schnell ausgeführt von
O. Plank, Gürtlermeister,
gr. Ritterstraße 27.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Bezugsräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 245. **Dienstag den 12. Dezember.** **1882.**

Politische Uebersicht

In Amerika hat der Schatzsecretär Mr. Folger seinen diesjährigen Bericht vorgelegt, der in dem Antrag ausläuft, die Vandalbill aufzuheben; die Ausprägung von Silberdollars soll auf die Nachfrage beschränkt, die Ausgabe von Silbercertificaten aufgehoben, der Ertrag der ausgegebenen Silbercertificaten durch Goldcertificaten angeordnet werden. So geht Amerika auf das Ziel der Goldwährung los, ohne auf die Beschlüsse internationaler Bimetallisten-Congresse Gewicht zu legen. Italien hat während der vier Jahre, während deren Deutschland sich die Arme gebunden hat, seine Valuta hergestellt. In Frankreich hat der angesehenste Vertreter des Bimetallismus und Delegirter auf der letzten Münzconferenz, Herr Dumas, wie der Währungs-correspondenz zuverlässig mitgeteilt wird, vor einiger Zeit den Anspruch gethan, man müsse angesichts des unrettbaren Scheiterns der Münzconferenz auf neue Maßregeln sinnen und hat vorgeschlagen, die Staaten der lateinischen Union möchten übereinkommen, dem Silber die Zahlungsfähigkeit nur bis zum Betrag von 200 Fres. zu lassen. Ein neuer Versuch, den abgerissenen Faden der Münzconferenz wieder anzuknüpfen, ist misslungen. Im September d. J. machte nämlich die italienische Regierung der französischen den Vorschlag: es möchten die Staaten der lateinischen Union zunächst einmal zusammentreten, um sich in diesem engeren Kreise unter sich über Vorschläge zu einigen, welche man dann gemeinsam einer neu zu berufenden Konferenz unterbreiten könnte. Frankreich ging auf den Gedanken ein, aber die Ausführung unterblieb, weil schon im Kreise der fünf Staaten an eine solche Verständigung nicht zu denken war. Praktisch arbeiten alle Staaten auf die Befestigung ihrer Währung auf Grundlage des Goldes hin, während sie sich den Anschein geben, als begünstigten sie den Bimetallismus. Wir dagegen binden uns inzwischen die Hände und philosophiren über die Währungs-schmerzen der ganzen Welt, statt einfach den eigenen Missethänden, unter denen wir leiden, abzuwehren. Jeder Zeitverlust aber ist für uns ein Geldverlust.

Die **französische** Deputirtenkammer hat am Schluß der vorigen Woche die Verathung des ordentlichen Budgets beendet und dasselbe im Ganzen angenommen. Vor der Schlußabstimmung gab die Rechte eine Erklärung ab, in welcher sie die Verwerfung des Budgets ihrerseits begründete. Sie will sich damit nicht nur von der Verantwortlichkeit für den gefährdeten Zustand der Finanzen entlasten, sondern zugleich gegen die Ausschließung der Mitglieder der Rechten aus dem Budget-Ausschusse Einspruch erheben. Die Bonapartisten schlossen sich der in dieser Erklärung enthaltenen Kritik an, nicht aber der Budgetverweigerung selbst, für die nur 46 Stimmen aufgebracht wurden. Die Annahme des Budgets erfolgte mit der imposanten Mehrheit von 454 Stimmen, wodurch das Vorgehen der Monarchisten zu einer leeren und zwecklosen Demonstration herabstinkt.

Das **russische** Sanct-Georgs-Ordensfest ist am Freitag in der herkömmlichen Weise

im Petersburger Winterpalais begangen worden. Sämmtliche geladene Ordensritter begaben sich in feierlicher Luftfahrt nach dem Winterpalais. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen aus Gatchina gegen 11 Uhr Vormittags. Um 12 Uhr begann die Feier, welcher alle Mitglieder der kaiserlichen Familie beiwohnten. Großfürst Wladimir commandirte die Festparade. Nach Beendigung der glänzenden Ceremonien erfolgte, wie früher, in den unteren Corridoren die Espisung der Untermilitärs, welche im Besitze von Georgs-kreuzen sind. Der Kaiser umschritt alle Tische und brachte die Gesundheit der Decorirten aus, deren Zahl 1600 beträgt. Abends fand im Nicolaisaal ein großes Diner für die Georgsritter statt. Der Kaiser saß zwischen den Feldmarschällen Großfürsten Nikolaus und Michael und brachte zwei Toaste aus. Der erste lautete: „Ich trinke auf die Gesundheit unseres ältesten Georgsritters, Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm“ und der zweite: „Auf die Gesundheit der anwesenden und abwesenden Georgsritter.“ Diese Toaste wurden mit einstimmigem enthusiastischen Hurrah von allen Theilnehmern aufgenommen.

Die zwischen England und Frankreich schwobende Differenz wegen **Aegypten** dauert in voller Schärfe fort; ja man drückt sich noch sehr mild aus, wenn man nur von einer Differenz redet. Zwar wollte dieser Tage die „Times“ wissen, Frankreich scheinbar nicht abgeneigt, auf den englischen Compensationsvorschlag einzugehen. Durch den ihm angebotenen ständigen Vorrath in der ägyptischen Wüste...



über das Befinden der Kaiserin lauten als legterer Zeit erfreulicher als vorher. Die Kräfte der erlauchten Frau haben sich, so schreibt die Krz. Ztg., gehoben; das geistige Leben ist frisch und rege und wurde auch während der ganzen Leidenszeit in keiner Weise von den körperlichen Leiden beeinflusst. Daß die Reise von Koblenz nach Berlin die Kaiserin nicht über ihre Kräfte hinaus angestrengt hat, davon möchte namentlich auch die Thatsache zeugen, daß die Kaiserin am Morgen nach ihrer Ankunft in den unter ihren Gemächern befindlichen Wohnräumen des Kaisers mit dem Kaiser gemeinsam das Frühstück eingenommen hat. — Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen haben dieser Tage in ihrer Wohnung im königlichen Stadtschloß zu Potsdam das Hochzeitsgessen der Provinz Pommern entgegengenommen. Dr. Freiherr v. d. Goltz, Landesdirector der Provinz Pommern, sowie der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Köller, waren als Deputation mit der Ueberreichung der Gabe betraut. Zwei große, schön ausgestattete Eichenholzkästen bergen das werthvolle Geschenk, welches aus 50 silbervergoldeten, in reicher getriebener Arbeit ausgeführten Tellern, sowie 50 Dessertbestecken — Messer, Gabel, Löffel — gleicher Art besteht.

— Prinzessin Friedrich von Preußen Mutter der Prinzen Georg und Alexander, ist am 9. auf Schloß Eller bei Düsseldorf gestorben.

— Fürst Bismarck soll wieder von neuralgischen Schmerzen stark geplagt sein; es ist deshalb sehr zweifelhaft, ob er sich demnächst an den Verhandlungen des Reichstags beteiligen wird.

— Der Grundstein zu dem neuen Reichstagsgebäude) auf dem Königssplatz wird, wie wir hören, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers am 22. März n. J. gelegt werden. Der Kaiser soll bereits seine Genehmigung zu dem nunmehr modificirten Wallot'schen Plane erteilt haben. Die an der Sommerstraße nach der Spree zu gelegenen Gebäude, welche für das Bauerrain angekauft wurden, sind jetzt bereits sämmtlich niedergelegt und mit dem Abbruch des Naczynski'schen Palais wird gleich nach Neujahr begonnen werden.

— (Zur Ausführung der Viehzählung) am 10. Januar n. J. hat der Minister des Innern jetzt die erforderlichen Anweisungen mit einem Circularrescript an die Bezirksregierungen ergehen lassen, welche demgemäß die Ortsbehörden mit Anweisung zu versehen haben. Diese selbst haben die Zählung in die Hand zu nehmen und die Zähler aus den Reihen der unbescholtenen Gemeindeglieder zu wählen. Wo geeignete Personen, die das Zählamt unentgeltlich übernehmen wollen, schlechterdings nicht zu finden sind, sollen kleine Remunerationen bewilligt werden. Militärische Etablissements bilden besondere Zählbezirke, in denen Militärbeamte das Zählgeschäft besorgen. Um die Viehzählung nicht zu erschweren, sollen alle auf den 9. bis 11. Januar 1883 fallenden Feste und Viehmärkte auf andere Tage verlegt werden.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Die Nachrichten

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom